

sztuki polskiej (Ausst. der poln. Kunst), Wien, 1915, S. 14, 24, 25; Wielka Enc. Powszechna Ilustrowana, Bd. 39, 1905.

Kotsmích Vojtěch, Philologe. * Římau (Řimov, Böhmen), 15. 10. 1835; † Prag, 31. 3. 1906. Absolv. das Gymn. in Budweis, stud. dann Slawistik und klass. Philol. an der Univ. Prag. Mittelschulprof. in Brünn, zuerst am dt., ab 1868 am tschech. Gymn., 1876–78 Dir. des Gymn. in Straßnitz in Mähren, 1878–88 in Olmütz. Ab 1888 Schulinspektor in Böhmen.

W.: Über die Composita im Griech. und insbesondere bei Sophokles, 1865; O podřeči doudlebském (Über die Doudleber Mundart), 1868; O genitivě (Über den Genitiv), 1869; Přispěvek k rytmice staročeské (Beitr. zur altschech. Rhythmik), 1879, etc.

L.: Otto 14.

(Havel)

Kott František Bedřich, Komponist. * Kleinzběschitz (Zběšičky, Böhmen), 15. 4. 1808; † Brünn, 29. 4. 1884. Sollte Lehrer werden, wandte sich aber der Musik zu und stud. am Prager Konservatorium bei D. Weber. Er wirkte dann in Brünn als Organist, als Mitgl. des Theaters, Klavierlehrer und erfolgreicher Komponist. K. gehört zu den Pionieren der tschech. Oper.

W.: Messen; Meßproprien; Oratorien; Kantaten; Ouverturen; Chöre; Klaviersonaten; Opern: Žižkas Eiche, dt. Brünn, 1841, tschech. als „Žižkův dub“, ebenda, 1842; Dalibor, 1846, etc.

L.: Wr. Allg. Musik-Ztg., 1846, S. 204; Ms. für Theater und Musik (Wien), 1855, S. 621; Černušák-Helfert; Černušák-Štědroň-Nováček; Wurzbach.

(Antonicek)

Kott František Štěpán, Lexikograph. * Podhaj b. Schlüsselburg (Podhájci u Lnář, Böhmen), 26. 12. 1825; † Prag, 3. 8. 1915. Absolv. das Gymn. und das Stud. an der jurid. und philosoph. Fak. an der Univ. Prag. Mittelschulprof. für klass. Philol. an den Gymn. in Neuhaus (1853), Jičín (1854, 1862–68), Görz (1855–59), Olmütz (1859–62) und Prag (1868–85). Mitgl. der Tschech. Akad. der Wiss. und Künste (ab 1890). Als klass. Philol. und Übersetzer (C. Tacitus, Q. C. Rufus) begann er wiss. zu arbeiten. K. widmete sich dann ganz der lexikograph. Arbeit, deren Ergebnis ein erklärendes tschech.-dt. Wörterbuch, welches den Wortschatz des Tschech. in seinem vollen Umfange beinhaltet, war. Der Wert des Wörterbuches liegt eher in der Anhäufung dieses umfangreichen Materials als in seiner methodolog. Bewältigung.

W.: Česko-německý slovník, zvláště gramaticko-frazeologický (Tschech.-dt., speziell grammat.-phraseolog. Wörterbuch), 7 Bde., 1878–93; Přispěvky

k Českoněmeckému slovníku, zvláště gramaticko-frazeologickému (Beitr. zum tschech.-dt., speziell grammat.-phraseolog. Wörterbuch), 3 Bde., 1896–1906; Dodatky k Bartošovu Dialektologickému slovníku moravskému (Anhang zum mundartkundlichen Wörterbuch des Mähr. von Bartoš), 1910. L.: N. Fr. Pr. vom 4. 8. 1915; Almanach České akademie, 1916, S. 134; Otto 14, 28. (Havel)

Kottaun Leopold, Schauspieler und Theaterdirektor. * Wien, 13. 4. 1814; † Wien, 9. 12. 1884. Für den geistlichen Stand bestimmt; betrat 1831 zum erstenmal in Wien-Meidling die Bühne, spielte dann an verschiedenen österr. Bühnen und war 1847–53 Theaterdir. in Ödenburg, dann Regisseur am Josefstädter und Laibacher Theater. 1855 abermals Dir. des Theaters in Ödenburg, vereinigte er 1857 vorübergehend dieses mit der Preßburger Bühne. 1866 übernahm er das Theater in der Josefstadt neben Ödenburg und Baden, gab sein Amt jedoch 1867 an Sallmayer ab und wurde Oberregisseur des Harmonie-Theaters. 1868 wirkte er in gleicher Stellung in Wr. Neustadt, 1872–75 in Baden, wo er seinen Abschied nahm. Ab 1842 war er mit der jugendlichen Sentimentalen und späteren Mütterdarstellerin Anna Falkner (1819–81), der Tochter des Fabrikanten und (späteren) Theaterdir. A. Calliano, verheiratet.

L.: Kosch, Theaterlex.; F. J. Frh. v. Reden-Esbeck, Dt. Bühnen-Lex., 1879; Rollett, Neue Beiträge 9, 1896, S. 105; Jb. der Ges. für Wr. Theaterforschung 11, 1959; Smig. Mansfeld, Wien. (Pablé)

Kotterba Karl, Kupferstecher. * Teschen (österr. Schlesien), 4. 10. 1800; † Wien, 6. 4. 1859. Sohn eines Tischlers; ab 1811 am Gymn. in Troppau, wurde 1816 in Wien Schüler seines Onkels, des Kupferstechers S. Langer (1772–1841), 1818 von V. G. Kininger (s.d.) an der Wr. Akad. der bildenden Künste (Kupferstecherschule). K. wurde bald als Reproduktionsstecher (zuerst von Porträts, dann von Gemälden) für Bildbde. und Almanache etc. herangezogen und nützte auch die neue Technik des Stahlstiches.

W.: 40 . . . Bildnisse der berühmtesten Männer und Frauen . . . (3 von 4 Tafeln zu je 10 Porträtmedaillons nach Zeichnungen von S. v. Perger), 1825; K. k. Bildergalerie im Belvedere in Wien (3 Bil.: Werke von Raffael, Palma, Kauffmann, nach Zeichnungen von S. v. Perger), 1821–28; Siona Taschenbuch für Gebildete I, 1827 ff., N. F. 1831 ff.; Wr. Taschenbuch „Gedenke mein!“ VI, 1837 f. (Stahlstiche); Album österr. Dichter (13 Porträts nach verschiedenen Vorlagen), 1841; Der Freund des schönen Geschlechts, Taschenkalender, 11–18, 1842–49; J. Frh. v. Jellačić, Gedichte (1 Stahlstich nach L. Ruß), 1851; O. Frh. Schlechta-Wssehrd, Der Fruchtgarten des Sardi (1 Stahlstich nach L. Ruß), 1852; etc.